

---

EXISTENTIELLE, WACHSTUMSORIENTIERTE,  
SCHICKSALSORIENTIERTE, BERUFSORIENTIERTE  
SEELSORGE

EIN SEELSORGEMODELL

---

*Wolfram Kurz*

I. EXISTENTIELLE SEELSORGE

Es gibt Gemeinsamkeiten, es gibt Differenzen, aber es gibt auch fließende Übergänge zwischen Psychotherapie und Seelsorge. Gerade sie zeigen, wie wichtig die Kooperation zwischen Seelsorgern und Therapeuten ist. In diesem Zusammenhang möchte ich mit meinem Seelsorgemodell vertraut machen, das die fließenden Übergänge besonders deutlich zeigt und einen Überblick über das Zuständigkeitsfeld der Seelsorge bietet.

Existenzielle Seelsorge ist Seelsorge an Menschen, die unter den existenziellen Grundbefindlichkeiten leiden, die *jedes* Menschsein kennzeichnen und die sich mit diesen existenziellen Grundbefindlichkeiten nicht aussöhnen können. Grundbefindlichkeiten, die ich meine, sind:

- Angst
- Schuld
- das Bewußtsein der je eigenen Sterblichkeit und Endlichkeit aller Dinge
- Zweifel am Sinn des Lebens
- Entfremdung
- Unvollkommenheit.

Die theologische Bezugswissenschaft im Zusammenhang der existenziellen Seelsorge ist die Systematische Theologie. Denn sie ist es, die die Fragen des Menschen angesichts von Angst, Schuld, Endlichkeit, Unvollkommenheit und Entfremdung formuliert und die theologischen Antworten zuordnet.

So kann z.B. in der Perspektive des Glaubens der sich in Jesus Christus

artikulierende Gott als derjenige wahrgenommen werden, der dem Menschen Mut macht, Angst auf sich zu nehmen. Der dem Menschen auch Mut macht, Schuld als vergeben anzunehmen und sich als derjenige zeigt, der die Tödlichkeit des Lebens überwindet und alles, trotz und angesichts seiner Fragmentarität, zu seiner Erfüllung bringen wird. Seelsorge im engeren Sinne hat es mit Menschen zu tun, die sich insofern in einer existentiellen Krise befinden, als sie selber eine der existentiellen Grundbefindlichkeiten nicht mehr zu bewältigen fähig sind. Solchen Menschen muß im Mittel direkter Zuwendung und Orientierung geholfen werden. Und ihnen kann im Verweis auf diejenige Macht geholfen werden, die sich als stärker offenbart als diejenigen Mächte, die den Menschen in eine negative existentielle Befindlichkeit treiben.

Die genannten existentiellen Grundbefindlichkeiten wahrzunehmen, zu verstehen und mögliche Weisen der Bewältigung aufzuzeigen aber ist nicht allein Aufgabe des problemorientierten Zweiergesprächs. Dies ist auch Aufgabe allgemeiner und religiöser Erziehung. Und im Zusammenhang der modernen Konzeption religiöser Erziehung wird diese Aufgabe auch wahrgenommen. Sie wird wahrgenommen, indem Wege aufgezeigt werden, im Horizont des Glaubens Angst, Schuld, Entfremdung und Unvollkommenheit zu verstehen und zu bestehen.

Die im Zusammenhang von Seelsorge, Beratung und Psychotherapie gemachten Erfahrungen zeigen im übrigen, daß die negativen existentiellen Grundbefindlichkeiten nicht selten dann unerträglich werden, sofern der Mensch keine attraktiven Lebensziele mehr hat. Das heißt: Angst- und Schuldgefühle, der Zweifel am Sinn des Lebens, das Leiden an Endlichkeit, Entfremdung und an der je eigenen Unvollkommenheit werden in dem Falle unerträglich, daß der Mensch keine Lebensziele mehr hat, die zu verfolgen ihm als lohnend erscheinen. Angst ist z.B. nicht selten die Angst, das Leben zu verfehlen. Das Gefühl der Schuld erweist sich nicht selten als Gefühl, den Herausforderungen des Lebens im Mittel einer angemessenen Antwort nicht gerecht geworden zu sein. Das Gefühl der Unvollkommenheit stellt sich in unerträglicher Weise vor allem dann ein, sofern man auch den kleinen Schritt nicht tut, den zu tun man durchaus fähig wäre. Oder umgekehrt: die negativen Grundbefindlichkeiten erweisen sich als durchaus erträglich, sofern der Mensch seine spezifischen Fähigkeiten angemessen verwirklicht, indem er sie in den Dienst der Selbst- und Fremdaktualisierung stellt. Und im Blick auf die religiöse Erziehung kann man sagen: es kommt entscheidend darauf an, so mit jungen Menschen umzugehen, daß sie im Horizont eines neuen, lebensqualitätsgerechten Wertsystems diejenigen

individuellen Aufgaben entdecken, die geeignet sind, dem je eigenen Sinnverlangen gerecht zu werden. Dabei dürfte es kein Fehler sein, wenn nicht nur der Seelsorger, sondern auch der seelsorgerlich orientierte Religionspädagoge Sensibilität dafür hätte, daß die jedes Menschsein kennzeichnenden Grundphänomene ins Pathologische umkippen können. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn Angst in eine angstneurotische Störung umschlägt. Dies ist auch der Fall, wenn Schuldgefühle im Zusammenhang einer endogenen Depression erscheinen. Dies ist zum dritten der Fall, wenn Zweifel am Sinn des Lebens in eine noogene Neurose pervertieren oder das Gefühl von Entfremdung in der Weise von Depersonalisationserscheinungen entsteht. Um eine diesbezügliche Unterscheidungsfähigkeit zu trainieren, gilt es, die Grundeinsichten derjenigen Wissenschaften zur Kenntnis zu nehmen, die als Hilfswissenschaften der existentiellen Seelsorge zu betrachten sind:

Es handelt sich um die Klinische Psychologie, Psychotherapie, Psychiatrie und vor allem auch um die Logotherapie. Im übrigen sollte man von dem Gedanken ausgehen, daß Leben vorrangig nicht allein dadurch bewältigt wird, daß man es lernt, mit den negativen Grundbefindlichkeiten konstruktiv umzugehen, vielmehr auch dadurch, daß man erkennt, daß das Leben auf der Basis einer bewältigten Negativität durchaus immer auch steigerungsfähig ist.

## II. WACHSTUMSORIENTIERTE SEELSORGE

Während existentielle Seelsorge den Menschen unter ontologisch-anthropologischer Perspektive betrachtet, nimmt wachstumsorientierte Seelsorge den Menschen vorrangig als geschichtliches Wesen wahr. Sie tut das unter lebensprozessualen Aspekt. Wachstumsorientierte Seelsorge ist Seelsorge an Menschen, die der Notwendigkeit, permanent zu wachsen und zu reifen, nicht oder in nicht genügendem Maße entsprechen. Es handelt sich um Menschen, die aus diesem Grunde die einzelnen Lebensphasen nicht voll durchleben und dadurch Schwierigkeiten an Phasen-Übergängen haben, ohne neurotisch oder psychotisch zu dekompensieren. Um welche Formen der Seelsorge handelt es sich im einzelnen? Es handelt sich um:

- Seelsorge angesichts der Schwierigkeiten, Kind zu sein (Kinderseelsorge)
- Seelsorge angesichts der Schwierigkeiten, erwachsen zu werden (Jugendseelsorge)
- Seelsorge bezüglich der Schwierigkeiten, die sich in der mittleren Lebensphase zur Lebenskrise verdichten können

– Seelsorge angesichts der Schwierigkeiten, alt und älter zu werden (Altenseelsorge).

Die theologische Bezugswissenschaft der wachstumsorientierten Seelsorge ist vorrangig die wachstumsorientierte Poimenik. Hilfswissenschaften sind Entwicklungspsychologie, Humanistische Psychologie und Logotherapie. Sie sind vor allem im Hinblick auf die Unterscheidung zwischen normalen und pathologischen Wachstumsschwierigkeiten nötig. Eine Jugenddepression sollte nicht mit puberalen Ablösungsschwierigkeiten verwechselt werden. Die sich in der Anorexia nervosa äußernde Schwierigkeit des jungen Mädchens, sich mit der Geschlechtsrolle der Frau zu identifizieren, ist immer behandlungsbedürftig. Und auch die Übergänge der mittleren und späteren Lebensphasen können, sofern sie unbewältigt bleiben, zu psychopathologischen Entwicklungen führen. Sie sollte man rechtzeitig erkennen.

Und natürlich sind die Anliegen einer wachstumsorientierten Seelsorge auch religionspädagogisch zu buchstabieren. Dabei geht es im Rahmen religiöser Erziehung nicht allein um Hilfe an Krisen- und Knotenpunkten des Lebens im Sinne der Negation des Negativen. Es geht vielmehr um die Einsicht, daß die spezifischen Sinnmöglichkeiten der jeweiligen Lebensphase in optimaler Weise realisiert werden müssen, damit der Übergang in die nächste Phase gelingt. Der Mensch kann sterben, sofern er wirklich gelebt hat. Das soll heißen: der Mensch kann eine zu Ende gegangene Lebensphase gelassen vergangen sein lassen und sich ebenso gelassen einer neuen Lebensphase öffnen, sofern er die spezifischen Sinnmöglichkeiten der jeweils vergangenen Phase realisiert hat. Dabei geht es um »die Förderung der besten Entfaltung der Möglichkeiten eines Menschen, in jeder Phase seines Lebens, auf eine Weise, daß er auch zum Wachstum anderer und zur Entwicklung einer Gesellschaft beiträgt, in der alle Menschen Gelegenheit bekommen, ihre Möglichkeiten voll zu nutzen«<sup>1</sup>. Es geht darum, »Menschen zu helfen, sich aus ihren Gefängnissen ungelebten Lebens, ungenutzter Werte und verschwendeter Stärken zu befreien. Der Berater ist ein Befreier, der einen Prozeß möglich macht, durch den sich Menschen selber befreien, um ihr Leben umfassender und sinnvoller zu leben. Durch diese Erfahrung entdecken Menschen, daß sich Glück einstellt, wenn sie ihre schöpferischen Möglichkeiten verwirklichen. Die geistig-geistlich-zwischenmenschliche

---

<sup>1</sup> H. Clinebell, Theorie und Praxis der wachstumsorientierten Beratung in Erziehung, Seelsorge und psychischer Lebenshilfe – Wachsen und Hoffen Bd. 1, München 1982, S. 17.

Gesundheit ist die andauernde Bewegung auf ein Leben hin, das umfassender, freudiger und schöpferischer gelebt wird<sup>2</sup>. Man kann mit H. Clinebell folgende Dimensionen des Wachstums unterscheiden:

- inneres Wachstum im Sinne der Belebung des Geistes
- inneres Wachstum im Sinne der Wiederbelebung des Körpers
- die Erneuerung und Vertiefung unserer Beziehungen
- Wachstum und Beziehung zur Biosphäre im Sinne ökologischen Problembewußtseins und ökologischer Fürsorge
- Wachstum und Beziehung zu Institutionen im Sinne der Wahrnehmung politischer und sozialer Verantwortung
- geistliches Wachstum, verstanden als Motivations- und Verlebendigungsprinzip, das für alle genannten Wachstumsdimensionen von Bedeutung ist.

### III. SCHICKSALSORIENTIERTE SEELSORGE

Die dritte Seelsorgedimension ist die schicksalsorientierte Seelsorge. Während bei der wachstumsorientierten Seelsorge der Mensch als geschichtliches Wesen unter lebensprozessualen Aspekt in den Blick gerät, nimmt schicksalsorientierte Seelsorge den Menschen ebenfalls als geschichtliches Wesen wahr, aber unter dem Aspekt der Kontingenz. Schicksalsorientierte Seelsorge ist Seelsorge an Menschen, die ein spezifisches Schicksal getroffen hat. Die es lernen müssen, in konstruktiver Weise mit ihrem Leben umzugehen. Und das im Sinne eines vom Glauben bestimmten Umgangs mit dem Leiden. Es handelt sich um Seelsorge:

- angesichts von Krankheit
- angesichts von Trauer
- angesichts von Behinderung
- angesichts von Süchten
- angesichts von Suizidgefährdung
- angesichts von Arbeitslosigkeit
- angesichts von Heimatlosigkeit
- angesichts spezifischer Beziehungsprobleme
- angesichts bestimmter familiärer Probleme usf.

Theologische Bezugswissenschaften sind Poimenik, alttestamentliche und neutestamentliche Exegese, Systematische Theologie. Die entscheidende Hilfswissenschaft ist Logotherapie, vor allem in Form der Ärztlichen

---

<sup>2</sup> A.a.O., S. 17-18.

Seelsorge. Es gibt keine psychotherapeutische Schule, welche die Bewältigung des Leidens so nachdrücklich ins Zentrum ihres Interesses gestellt hat, wie gerade die Logotherapie im Zusammenhang der Rekonstruktion sinnvoller Lebensgestaltung des homo patiens.

Im übrigen ist auch in diesem Kontext Sensibilität für psychopathologische Übergänge sowohl für den Seelsorger als auch für den seelsorgerlich orientierten Pädagogen angezeigt: normale Trauer kann in eine reaktive Depression umschlagen. Verzweiflung über eine Behinderung kann in eine noogen-neurotische Reaktion pervertieren. Arbeitslosigkeit kann zu einer Arbeitslosigkeitsneurose führen zum Beispiel.

Kam der Mensch im Zusammenhang der wachstumsorientierten Seelsorge unter dem Aspekt derjenigen Lebensphase, die es gerade zu bewältigen gilt, in den Blick, so im Zusammenhang der schicksalsorientierten Seelsorge unter dem Aspekt des *bösen, individuellen Zufalls*. Der Mensch hat nicht nur das zu bewältigen, was jeden, sofern er das entsprechende Alter erreicht hat, trifft: z.B. die mit der Pubertät, der Midlife-crisis oder Senilität verbundenen Probleme. Er hat sich auch mit demjenigen auseinanderzusetzen, was ihn u.U. ganz persönlich trifft: mit dem ihm beschiedenen exklusiven Schicksal.

Die Kompetenz zur Bewältigung eines individuellen Leidens zu erwerben sollte jedoch nicht auf den Ernstfall beschränkt bleiben. Diese Kompetenz zu erwerben sollte vielmehr auch Thema religiöser Erziehung sein. In dieser Hinsicht wird es ein besonderes Anliegen werden, Möglichkeiten der positiven Leidensbewältigung aufzuweisen. Der Rückgriff auf Geschichten, die in exemplarischer Weise zeigen, wie der durch Glauben geprägte Mensch böses Schicksal immer wieder auch in gelassener Weise tolerieren kann, ist in diesem Zusammenhang sicherlich angezeigt. Denn Lernen am identifikationswürdigen Modell steht hier im Vordergrund des Interesses. Die Einsicht, daß gerade der homo patiens in der erfinderischen Verarbeitung seines Geschicks in besonderer Weise sinnproduktiv sein kann, mag den jungen Menschen so prägen, daß er sich im Ernstfall erinnert und adäquat handelt. Dabei geht es natürlich nicht um die Verherrlichung des Leidens. Es geht vielmehr darum, auf der Basis eines innerlich bewältigten bösen Zufalls die verbliebenen Lebensmöglichkeiten optimal zu nutzen.

#### IV. BERUFS- UND FREIZEITORIENTIERTE SEELSORGE

Zuletzt sei noch auf die berufs- und freizeitorientierte Seelsorge verwiesen. Es handelt sich um Seelsorge an Menschen in besonders belastenden und gefährlich entlastenden Situationen. Sie hat das Ziel, den Menschen zur

humanen Arbeitsgestaltung und zur sinnvollen Freizeitgestaltung zu befähigen. Und dies in theonomer Verantwortung.

Seelsorge an Seelsorgern, an Ärzten, an Soldaten, an Polizisten und Angehörigen anderer Berufsgruppen, die besonderen Belastungen ausgesetzt sind, ist die eine Erscheinungsform. Urlauberseelsorge, Kurseelsorge ist die andere Erscheinungsform. Die theologische Bezugswissenschaft ist die Poimenik. Hilfswissenschaften sind Arbeitspsychologie, Freizeitpsychologie und Logotherapie.

Die in dieser Hinsicht auftauchenden psychopathologischen Grenzphänomene sollten dem berufsorientierten und freizeitorientierten Seelsorger bekannt sein. Überzogenes Arbeiten, vor allem dann, wenn es zur Vertuschung psychischer Konflikte dient und deshalb langfristig als widersinnig empfunden wird, kann zu einem Erschöpfungssyndrom führen. Die falsch motivierte Hilfsbereitschaft der Helfer – der Ärzte, der Pfarrer z.B. – kann in ein Helfersyndrom ausarten. W. Schmidbauer hat dieses Syndrom detailliert beschrieben.<sup>3</sup> Außerdem ist bekannt, daß falsch genutzte Freizeit den Menschen in diejenige Mißbefindlichkeit hineintreibt, die unter den Stichworten »existentielles Vakuum« bzw. »existentielle Frustration« von V.E. Frankl bis in Einzelheiten hinein rekonstruiert wurde.<sup>4</sup>

Was nun die religionspädagogische Entschlüsselung der Kategorien Beruf, Arbeit, Freizeit, Muße angeht, so ist diese deshalb so wichtig, weil der moderne Mensch mögliche Sinnerfahrung vor allem im Hinblick auf Beruf und Freizeit erwartet und doch nicht bestritten werden kann, daß gerade die exzessive Arbeitsteilung, spezifische Arbeitsformen der modernen Industriegesellschaften und die konsumorientierte Freizeitgestaltung zu Entfremdungserlebnissen führen. Es handelt sich um Erlebnisse, die in diejenige subjektive Mißbefindlichkeit treiben, die Frankl als existentielles Vakuum bezeichnet hat. Arbeit und Freizeit sind Lebensfelder, die mit einer hohen Sinnerwartung besetzt sind. Wird diese Erwartung enttäuscht, ist das entsprechende Erleben von Sinnlosigkeit um so gravierender. Demzufolge ergibt sich die gesamtgesellschaftliche Aufgabe, Arbeits- und Freizeitverhältnisse zu schaffen, die dem Sinnbedürfnis des Menschen entsprechen. Und es ergibt sich die allgemeinpädagogische und religionspädagogische Aufgabe, dem jungen Menschen ein Verständnis von Arbeit und eine Einstellung zur Arbeit zu ermöglichen, die ihm ein Bestehen in den Arbeits- und Freizeitfeldern ermöglichen. Das soll heißen: die jungen Menschen

---

<sup>3</sup> W. Schmidbauer, Die hilflosen Helfer, Reinbek 1977.

<sup>4</sup> Vgl. dazu z.B. V.E. Frankl, Theorie und Therapie der Neurosen, München 1975, S. 10 f.

sollen zu einer Gestaltung von Arbeit und Freizeit ermutigt werden, die ihrem Sinnbedürfnis entspricht.

Entscheidend ist in dieser Hinsicht die Verhältnisbestimmung von Arbeit und Muße. Empirische Untersuchungen haben gezeigt, daß es in modernen Industriegesellschaften Umbewertungstendenzen gibt, die sich einerseits als Abwertungstendenzen andererseits als Aufwertungstendenzen zeigen. Die protestantische Ethik und die mit ihr verbundene Arbeits- und Leistungsethik werden abgewertet. Freizeit, Arbeitszeitverkürzung, Erholung werden aufgewertet. Die Arbeit als Selbstzweck wird abgewertet. Die Instrumentalisierung der Arbeit, die Arbeit als notwendiges Mittel zum Erwerb des Lebensunterhaltes wird aufgewertet. Bürgerliches, asketisches Arbeitsethos im Sinne von Erfolgs-, Aufstiegs- und Karriereorientierung wird zugunsten von Selbstentfaltungstendenzen auf der Basis von Autonomie, Lebensgenuß, Bequemlichkeit und Schonung abgewertet. Unmittelbare Bedürfnisbefriedigung wird dem frustrierenden Befriedigungsaufschub vorgezogen.

In der Perspektive meines religionspädagogischen Denkens erscheint es jedoch wichtig, die Alternative von bürgerlich-asketischer Leistungsorientierung und der am Lebensgenuß ausgerichteten individualistischen Selbstentfaltungstendenzen zu überholen. Und dies:

- im Blick auf die aktuelle Situation der Welt
- im Blick auf die biopsychische Konstruktion des Menschen
- im Blick auf die elementare menschliche Tätigkeit des Arbeitens.

Zunächst ist zu bemerken, daß in allen Sprachen die Wörter für »Arbeit« auf eine Tätigkeit verweisen, die mit Mühsal, mit Anstrengung verbunden ist. Ist Arbeit eine elementare Ausdrucksweise menschlicher Existenz, dann gehört, sofern man der Weisheit der Sprache folgen will, auch ein gewisses Maß an Mühsal zum menschlichen Leben. Jedenfalls zur Existenz unter den Bedingungen des im Entstehen begriffenen, aber noch nicht vollendeten Reiches Gottes. Und derjenige, der sich dieser Mühsal immer wieder aussetzt und die Mühsal immer wieder im Mittel sabbatlicher Muße unterbricht, erlebt beides im Kontrast zueinander als sinnvoll: die Stille und die Ruhe der freien Zeit, verstanden als Vorschein des Eschatons, und die Mühsal der notwendigen Zeit, in der er für eine Schöpfung arbeitet, an der man sich am Sabbat freuen kann. Entscheidend ist in diesem Zusammenhang die Kontrasterfahrung, welche Sinnerfahrung aus sich heraussetzt. Das übertriebene Vermeiden von Unlust, die mit jeder Arbeit verbunden ist, führt dazu, daß wir auch die freie Zeit nicht mehr als sinnvoll empfinden können. K. Lorenz hat darauf hingewiesen, daß das übertriebene Vermeiden von

Unlust, die durch »sauere Arbeit« entsteht, für das psychische Leben gefährlich ist. Die Gefahr besteht darin, das Leben nun als freudlos und langweilig zu empfinden. Daraus ergibt sich die Sucht nach Unterhaltung und der Verlust des kreativen Spiels. »Die zunehmende Unlust-Intoleranz des zivilisierten Menschen verwandelt die naturgewollten Höhen und Tiefen des menschlichen Lebens in eine langweilige, künstlich eingeebnete Fläche von einförmigem Grau, ohne Kontrast von Licht und Schatten.«<sup>5</sup> Demzufolge entspricht es der biopsychischen Konstruktion des Menschen, sein Leben in der Polarität von Arbeit und Muße, Engagement und Distanz, Wiederkehr und Rückzug zu führen und gerade aus der rhythmischen Lebensgestaltung Sinnerfahrung zu ziehen. Das Gebot der Sabbatheiligung hat auch im Hinblick auf eine sinnorientierte Lebensführung unter psychohygienischem Aspekt Bedeutung. Aber gerade es setzt voraus, daß der Mensch sich müht: im Medium der Arbeit.

Und auch im Blick auf die Situation der Welt ist es wünschenswert, daß der Mensch nicht von einem Extrem ins andere fällt: von der Verabsolutierung einer rigiden Leistungsethik, die keinen Sonntag kennt, in die Verabsolutierung einer süß-bequemlichen Lebensführung, die keinen Werktag kennt. Zur systematischen Gewinnung einer Welt, die frei ist von Gift, Waffen, Hunger und Raubbau an der Natur aber bedarf es systematischer Arbeit: im naturwissenschaftlichen Bereich, um einen technischen Umgang mit der Natur zu ermöglichen, der die vitalen Grundlagen der menschlichen Existenz erhält. Und im geisteswissenschaftlich-pädagogischen Bereich, um den Menschen im Wege von Erziehung und Unterricht zu motivieren, Mensch zu werden. Das heißt: ein Liebhaber des Lebens.

So gibt es zwischen Psychotherapie und Seelsorge klare Übereinstimmungen, klare Unterschiede und fließende Übergänge. Nötig scheint mir zu sein, daß Seelsorger und Therapeuten ihre Zuständigkeitsbereiche trotz aller Überschneidungen genauer wahrnehmen. Dies ist wichtig, damit Therapeuten die heilende Kraft der Religion nicht unterschätzen und Seelsorger die heilende Kraft der Medizin nicht überschätzen. Therapie, vor allem Logotherapie, mag im Menschen die Trotzmacht des Geistes wecken, um in sinnvoller Weise mit einer Störung des Lebens – trotz allem – umzugehen. Aber der Trotz bedarf des Grundes. Grund-loser Trotz vergeht schnell. In der Perspektive des Glaubens gibt es letztlich nur einen wirklichen Grund zum Trotz: Gott selbst. Wird dies jedoch erfahren, dann verwandelt sich die Trotzmacht des Geistes in den Mut zum Sein. Was hätten wir nötiger?

---

<sup>5</sup> K. Lorenz, Der Abbau des Menschlichen, München 1983, S. 227.

## V. DAS SEELSORGEMODELL IM ÜBERBLICK

### 1. Existentielle Seelsorge

<i>Dimension:</i>	ontologisch-anthropologisches Feld
<i>Definition:</i>	E.S. ist Seelsorge an Menschen, die unter den existentiellen Grundbefindlichkeiten leiden, die jedes Menschsein kennzeichnen, und sich mit ihnen nicht aussöhnen können. Ihnen gegenüber ist auf diejenige Macht zu verweisen, die stärker ist als die negativen existentiellen Grundbefindlichkeiten.
<i>Erscheinungsform:</i>	Angst, Schuld, Endlichkeit, Zweifel am Sinn des Lebens, Entfremdung, Unvollkommenheit
<i>Übergänge:</i>	Angst – Angstneurose; Schuld – endogene Depression; Zweifel am Sinn des Lebens – noogene Neurose; Entfremdung – Depersonalisation
<i>Theologische Bezugswissenschaft:</i>	Systematische Theologie / Praktische Theologie
<i>Hilfswissenschaft:</i>	Klinische Psychologie, Psychotherapie, Psychiatrie, <i>Logotherapie</i>

### 2. Wachstumsorientierte Seelsorge

<i>Dimension:</i>	geschichtliche Dimension unter lebensprozessualen Aspekt
<i>Definition:</i>	W.S. ist Seelsorge an Menschen, die der Notwen-

digkeit, permanent zu wachsen und zu reifen, nicht oder in nicht genügendem Maße entsprechen, aus diesem Grunde die einzelnen Lebensphasen nicht voll durchleben und daher Schwierigkeiten an Phasen-Übergängen haben, ohne neurotisch oder psychotisch zu dekompensieren. Ihnen gegenüber ist auf die Urquelle allen Wachstums und aller Schöpferkraft zu verweisen, die Theologie in der Chiffre »Gott« zum Ausdruck bringt.

<i>Erscheinungsform:</i>	Seelsorge angesichts von: Schwierigkeiten, Kind zu sein (Kinderseelsorge); Schwierigkeiten, erwachsen zu werden (Jugendseelsorge); Schwierigkeiten in der Lebensmitte (Seelsorge an Menschen, die von der mittleren Lebenskrise betroffen sind); Schwierigkeiten, älter zu werden und alt zu werden (Altersseelsorge).
<i>Übergänge:</i>	Schwierigkeit, erwachsen zu werden – Anorexie; Schwierigkeiten in der Lebensmitte – midlife crisis; Altersschwierigkeiten – Altersdepression; Adoleszenzschwierigkeiten – Identitätsdiffusion
<i>Theologische Bezugswissenschaft:</i>	Wachstumsorientierte Poimenik
<i>Hilfswissenschaft:</i>	Entwicklungspsychologie, Humanistische Psychologie, <i>Logotherapie</i>

### 3. Schicksalsorientierte Seelsorge

<i>Dimension:</i>	geschichtliche Dimension unter dem Aspekt der Kontingenz
<i>Definition:</i>	S.S. ist Seelsorge an Menschen, die ein spezifisches Schicksal getroffen hat, und die es lernen müssen, in konstruktiver Weise mit ihrem Schicksal umzugehen, im Sinne einer vom Glauben her

bestimmten Pathoplastik.

<i>Erscheinungsform:</i>	Seelsorge angesichts von: Krankheit, Tod, Trauer, Behinderung, Sucht, Suizidgefährdung, Arbeitslosigkeit, Heimatlosigkeit, Beziehungsproblemen, familiären Problemen usf.
<i>Übergänge:</i>	Trauer – reaktive Depression; Verzweiflung über eine Behinderung – noogene Neurose; Arbeitslosigkeit – Arbeitslosigkeitsneurose
<i>Theologische Bezugswissenschaft:</i>	Poimenik, Exegese, systematische Theologie
<i>Hilfswissenschaft:</i>	<i>Logotherapie</i>

#### 4. Berufs- und freizeitorientierte Seelsorge

<i>Dimension:</i>	Arbeit und Muße als fundamentale menschliche Ausdrucksmedien
<i>Definition:</i>	B.F.S. ist Seelsorge an Menschen in besonders belastenden oder unangemessen entlastenden Situationen mit dem Ziel, den Menschen zur humanen Arbeitsgestaltung und zur sinnvollen Freizeitgestaltung in theonomer Verantwortung zu befähigen.
<i>Erscheinungsform:</i>	Seelsorge an: Seelsorgern, Ärzten, Soldaten, Polizisten usf. / Urlauberseelsorge, Kurseelsorge
<i>Übergänge:</i>	Anstrengende Arbeit – Erschöpfungssyndrom; Hilfsbereitschaft – Helfersyndrom
<i>Theologische Bezugswissenschaft:</i>	Poimenik

*Hilfswissenschaft:* Arbeitspsychologie, Freizeitpsychologie, *Logotherapie*